

Ein Mann, der anpackt

GRIMMA. Es gibt Menschen, die reden. Und es gibt Menschen, die anpacken. Wolfgang Scheufler gehört eindeutig zur zweiten Sorte. Bei den ersten Hohnstädter Festtagen Ende Juni wurde dem langjährigen Vereinsvorsitzenden die Ehrenbürgerschaft der Stadt Grimma verliehen – die höchste Auszeichnung, die die Stadt zu vergeben hat.

LAUDATIO VON OBERBÜRGERMEISTER KIEBIG

Oberbürgermeister Tino Kiebig überreichte die Urkunde vor zahlreichen Gästen, die den Geehrten mit lang anhaltendem Applaus feierten. Zuvor hatte der Stadtrat den Beschluss einstimmig gefasst. In seiner Laudatio fand Kiebig klare Worte: „Es gibt Menschen, die reden über Verantwortung. Und es gibt



Wolfgang Scheufler ist der einzig lebende Ehrenbürger der Stadt Grimma. Dafür gab es von Oberbürgermeister Tino Kiebig eine Auszeichnung. Foto: Florian Knochenmuß

Menschen, die übernehmen sie. Jahr für Jahr, Jahrzehnt für Jahrzehnt. Wolfgang gehört eindeutig zur zweiten Kategorie.“

Knapp drei Jahrzehnte lang führte Scheufler den Hohnstädter Sportverein als Vorsitzender. Besonders in den turbulenten Jahren nach der Wiedervereinigung bewies er Weitblick und Beharrlichkeit. Heute zählt der Verein rund 550 Mitglieder in sieben Abteilungen. Projekte wie die Vierbahn-Kegelbahn, eine Flutlichtanlage und ein Kleinfeld-Kunstrasenplatz tragen seine Handschrift.

ETWAS FÜR DIE GEMEINSCHAFT TUN

Doch Scheuflers Engagement endet nicht am Sportplatz. Bis heute gestaltet er musikalische Nachmittage in Pflegeeinrichtungen und bringt älteren Menschen Freude und Abwechslung. „Du hast nie gefragt, was du für dich erreichen kannst, sondern immer, was gut für die Gemeinschaft ist“, betonte der Oberbürgermeister.

Mit seiner Unterschrift im Goldenen Buch der Stadt Grimma wurde der feierliche Moment besiegelt. Wolfgang Scheufler ist damit der einzige lebende Ehrenbürger der Stadt – eine Auszeichnung, die sein Lebenswerk würdigt.

Endlich freie Fahrt in Grimma

Anfang Juli wurde der neue **TUNNEL AN DER HUSARENSTRASSE** eröffnet – ein Stück Stadtgeschichte bleibt trotzdem erhalten

GRIMMA. Es war eine der lästigsten Engstellen in Grimma: Wer durch die Husarenstraße wollte, musste bremsen, warten und hoffen, dass einem niemand entgegenkam. Damit ist jetzt Schluss. Anfang Juli wurde der neue Straßentunnel an der Husarenstraße offiziell freigegeben – und mit ihm endet ein Kapitel, das die Stadt seit Jahrzehnten beschäftigt hat.

Das Problem war alt, sehr alt sogar. Die Eisenbahnunterführung, die den Verkehr unter den Gleisen hindurchführte, stammt aus dem Jahr 1866. Über 150 Jahre lang quetschten sich Autos, Fahrräder und Fußgänger durch das schmale Gewölbe. Begegnungsverkehr? Nicht möglich. Für Radfahrer und Fußgänger war die Passage schlicht gefährlich. Ein Nadelöhr mitten in einer wichtigen Verbindungsachse zwischen Grimma Süd und Grimma West.

Nun steht daneben ein moderner Tunnel mit zwei breiten Fahrstreifen – je 3,25 Meter – sowie beidseitigen Notgehwegen.



Der Tunnel Husarenstraße ist wieder offen: Stefan Mieske von Planungsbüro Klemm und Henßen, Marko Köhler vom aufführenden Unternehmen Wilhelm und Co., Tiefbauamtsleiter der Stadt Grimma Jörg Böttger, Grimmas Oberbürgermeister Tino Kiebig und René Tiebe von der DB InfraGo (v.l.n.r.) eröffneten den Tunnel kürzlich für den Verkehr. Foto: Sebastian Bachran/Stadt Grimma

gen. Insgesamt 7,50 Meter Fahrbahn, die klare Verhältnisse schaffen. Kein Zögern, kein Rangieren mehr.

Das Besondere: Die alte Geröllbrücke wurde nicht einfach abgerissen. Auf Betreiben der Denkmalschutzbehörde

bleibt sie erhalten, wurde saniert und dient künftig ausschließlich Fußgängern und Radfahrern als eigene Unterführung. Alt und neu stehen hier buchstäblich nebeneinander.

Gebaut wurde das Projekt in zwei Phasen. Zunächst über-

nahm die DB InfraGo AG den Neubau der Eisenbahnüberführung – ein Kraftakt für sich. Am 27. August 2025 erlebten Schaulustige einen seltenen Moment: Die fertige Betonkonstruktion wurde mit hydraulischen Pressen auf Gleitlagern innerhalb von nur zwei Stunden um 17 Meter in ihre endgültige Position geschoben. Danach übernahm die Stadt Grimma die Straßen- und Tiefbauarbeiten.

Oberbürgermeister Tino Kiebig zog bei der Eröffnung ein positives Fazit: „Die Husarenstraße als wichtige Achse zwischen Grimma Süd und Grimma West ist nun fit für die Zukunft. Ich freue mich, dass wir dieses wichtige Infrastrukturprojekt gemeinsam erfolgreich abschließen konnten.“

Die Gesamtkosten beliefen sich auf 2,9 Millionen Euro. Den Löwenanteil übernahm der Freistaat Sachsen mit 2,1 Millionen Euro Förderung. Die Deutsche Bahn steuerte rund 578 000 Euro bei, die Stadt selbst 244 000 Euro Eigenmittel.

Neue Straße, neue Leitungen

Nach zwei Jahren Bauzeit ist **DIE GOETHESTRASSE** in Grimma wieder frei



Die Goethestraße in Grimma-West war eine seit Jahren sanierungsbedürftige Straße. So sahen die Bauarbeiten im Vorjahr aus. Foto: Thomas Kube

GRIMMA. Zwei Jahre Baustelle, Umleitungen und Geduld – jetzt ist es geschafft: Die Goethestraße in Grimma ist wieder vollständig befahrbar.

Am Mittwoch gaben Oberbürgermeister Tino Kiebig und weitere Projektbeteiligte die Straße offiziell für den Verkehr frei. Doch das Ergebnis ist mehr als nur frischer Asphalt.

Die Stadt Grimma hat die Goethestraße gemeinsam mit den Kommunalen Wasserwerken Grimma-Geithain (KWW) und Mitnetz Strom von Grund auf saniert. Unter der Fahrbahn wurden rund 500 Meter Trinkwasserleitungen und etwa 1000 Meter Mischwasserkanal erneuert. Auch Hausanschlüsse, Stromleitungen und weitere Versorgungsmedien sind auf dem neuesten Stand.

An der Oberfläche zeigen sich ebenfalls deutliche Verbesserungen: Neue Gehwege aus einheitlichem Betonpflaster, moderne Bushaltestellen mit Hochborden sowie Blindenleitplatten für sehbehinderte Menschen prägen künftig das Straßenbild. Weil die Straße zu schmal für eigene Radstreifen ist, gilt nun Tempo 30 – für mehr Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer.

Rund 2,2 Millionen Euro wurden insgesamt investiert. Den Löwenanteil beim Straßenbau übernahm der Freistaat Sachsen mit einer Förderung von 75 Prozent aus dem Kommunalen Straßenbaubudget. Die Stadt Grimma steuerte rund 540 000 Euro Eigenmittel bei, die KWW investierten zusätzlich rund 750 000 Euro in die Infrastruktur unter der Erde.

Äpfel, Birnen und etwas Können: Obstbaum-Schnitt für alle

In Döben und Kössern laden Experten zum **GEMEINSAMEN SOMMERSCHNITT** ein – Anfänger wie Fortgeschrittene sind willkommen

DÖBEN/KÖSSERN. Wer im Herbst reiche Ernte einfahren will, muss im Sommer Hand anlegen. Das gilt ganz besonders für Obstbäume – und wer dabei nicht sicher ist, wie der Schnitt fachgerecht gelingt, bekommt jetzt Gelegenheit, es in der Praxis zu lernen. Im August bietet Dieter Figura gleich zwei Termine rund um Grimma an, bei denen Interessierte selbst zur Schere greifen und ihr Wissen direkt am Baum vertiefen können.

Los geht es am Sonnabend, dem 1. August: Dann treffen sich Obstbaumfreunde ab 9 Uhr im Schlosshof und auf dem Dorfplatz in Döben. Im Mittelpunkt stehen die historischen Spalier-Obstbäume, die dort das Ortsbild prägen. Diese besonderen Baumformen brauchen eine ganz eigene Pflege – und genau das lässt sich hier lernen. Treffpunkt und Mittagspause sind im Schloss Döben, für Speisen und Getränke ist gesorgt.

Eine Woche später, am Sonnabend, dem 8. August, folgt ein zweiter Kurs im Jagdhausgarten Kössern – ebenfalls um 9 Uhr. Auch dort warten Obstbäume auf kundige Hände. Beide Aktionen richten sich an Menschen, die sich für den Erhalt alter Obst-



Einen Workshop im Obstbaum-Sommerschnitt bietet Dieter Figura im August in Kössern und Döben an: Dafür geht es in die Natur auf die Streuobstwiesen. Foto: Sebastian Bachran

bäume und Streuobstbestände engagieren oder einfach mehr über den richtigen Umgang mit ihren eigenen Bäumen erfahren möchten.

Teleskopierbare Werkzeuge werden gestellt, wer eigenes mitbringen möchte, ist herzlich dazu eingeladen. Auf Leitern wird bei allen Veranstaltungen aus Sicherheitsgründen verzich-

tet. Wetterfeste Kleidung sollte man einplanen.

Hinter den Aktionen steckt mehr als ein praktischer Kurs: Es geht um das Weitergeben von Wissen, das früher selbstverständlich war und heute vielerorts verloren zu gehen droht. Streuobstwiesen und alte Obstbaumbestände sind nicht nur für die Ernte wertvoll – sie sind Le-

bensraum für Insekten, Vögel und viele weitere Tiere und gehören zum typischen Bild der sächsischen Kulturlandschaft.

Wer mitmachen möchte, sollte sich spätestens fünf Tage vor dem Termin verbindlich anmelden – entweder per E-Mail an k.figura@web.de oder telefonisch unter 03437 762538.

Kaffee, Konzerte und gute Gespräche

WURZEN. Wer in diesem Sommer einen entspannten Nachmittag sucht, muss in Wurzen nicht weit schauen: Seit Anfang Mai verwandelt das Gartencafé am Kultur- und Bürgerzentrum D5 den Domplatz in einen lebendigen Treffpunkt für Jung und Alt. Knapp 130 Gäste haben das Angebot bislang genutzt – zum Kaffeetrinken, Zuhören, Mitmachen und einfach Durchatmen.

Den Auftakt machte eine bunte Eröffnung mit Bastelangeboten, Henna-Bemalungen und T-Shirt-Gestaltung. Seitdem folgte Veranstaltung auf Veranstaltung: Kinder tobten sich bei der Klexererei kreativ aus, Theaterfans lachten beim Knalltheater über eine temporeiche Version von Romeo und Julia, und Musikliebhaber genossen Swing, Jazz und Evergreens mit Felix Kralaceks Kultivierter Kofferkapelle. Auch die Seniorentreffs bei Kaffee und Kuchen gehören fest zum Programm.

Das Beste daran: Der Sommer ist noch lange nicht vorbei. Bis zum 18. September öffnet das



Noch bis Mitte September hat das Gartencafé in Wurzen immer dienstags und mittwochs geöffnet. Foto: D5

Gartencafé jeden Dienstag und Mittwoch seine Pforten. Im August und September stehen noch etliche Highlights an – darunter eine Lesung über gesellschaftliche Extremwetterlagen, ein Kinderkreativnachmittag und gleich zwei Biergarten-Abende mit Live-Musik. Den Abschluss macht am 18. September das Freilufttheater „Die rote Zora“ im Rahmen des Landeserntedankfestes.

www.ndk-wurzen.de

LEIPZIG KOMPASS

ZU DEN ERGEBNISSEN

SO TICKT LEIPZIG!

Kommunalpolitik, Bauen und Wohnen, Mobilität, Zukunfts- und Alltagsthemen – wie lebt es sich aktuell in unserer Stadt?

Wir haben nachgefragt – Sie haben geantwortet.
Alle Ergebnisse der großen Umfrage jetzt lesen.

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG